

**3 Bastille-Treuhänder wehren sich**  
Sie weisen die Bacardi-Vorwürfe als «masslos und falsch» zurück.

**17 «Malbuner» ohne Fleisch?**  
Neue Kooperation der Ospelt-Gruppe setzt auf pflanzliches Essen.

**23 Zwei Siege fehlen Vaduz noch Vorletzter Schritt in die Barrage**  
Gegen Schaffhausen ist der Dreier eingepflanzt

ANZEIGE

Heute dabei:  
**Einfache Sprache**  
Seite 14

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Donnerstag, 30. Juli 2020  
143. Jahrgang Nr. 142

Heute

**Unter Auflagen Ex-Baskenführer kommt aus dem Knast**

Der frühere Chef der aufgelösten baskischen Untergrundorganisation ETA, Josu Ternera, soll unter Auflagen aus seiner Haft in Frankreich entlassen werden. Er war im Mai 2019 nahe der Schweizer Grenze verhaftet worden.

**Inland** Zwei unbekannte Lieder zu Ehren Liechtensteins. Geschrieben von jeweils deutschen Komponisten. Das fand ein Vaduzer vor Kurzem im Tresor seines Vaters. **Seite 2**

**Ausland** Die Abrechnung von Donald Trump: Bereits 2016 hatte er im Wahlkampf mehr Geld von Deutschland für das Militär gefordert. Jetzt will er 12 000 Soldaten abziehen. **Seite 16**

**Hintergrund** Mächtiges Verwaltungspersonal: Frankreich gilt als Bürokratenland. Das sorgt dafür, dass junge Berufsleute oft nicht Unternehmer werden wollen, sondern Beamte. Schliesslich ist so auch Nähe zur Politik gesicherter, die Einflussnahme-möglichkeiten damit deutlich höher. **Seite 19**

**Sport** Die National Hockey League (NHL) startet am Samstag mit Saisonfortsetzung unter speziellen Voraussetzungen. Gespielt werden direkt die auf 24 Teams erweiterten Play-offs - in nur zwei Städten. **Seite 26**

**Kultur** Max Richters neuestes Werk ist ein Loblied auf die Menschenrechte. Um die - und damit ist er wohl nicht allein - sorgt er sich. **Seite 27**

**Panorama** 2007 verschwand das fünfjährige Mädchen spurlos aus der Ferienwohnung ihrer Eltern in Portugal. Nun glaubt die Polizei der Aufklärung des Verbrechens an Maddie McCann nahe zu sein. In Hannover wird gegraben. **Seite 32**

**Wetter** Sonnig und heiss, in Richtung Süden später Hitzegewitter. **Seite 30** 17° 31°

<b>Inhalt</b>		
<b>Inland</b>	2-13	<b>Kultur</b> 27
<b>Ausland</b>	16	<b>Kino/Wetter</b> 30
<b>Wirtschaft</b>	17-21	<b>TV</b> 31
<b>Sport</b>	23-26	<b>Panorama</b> 32

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**  
Verbund Südostschweiz



**Foto des Tages Über den Dächern von Triesenberg**

Dieses Foto stammt von der «Volksblatt»-Leserin Melanie Röckle aus Triesenberg, die von ebendort den Mond abgelichtet hat. «Natur kennt keine Grenzen», beschreibt sie ihr Sujet. (Foto: Melanie Röckle)

## Keine Ruhe an der Coronafront - Bislang 39 Einreisende registriert

**Quarantänepflicht** Personen, die aus einem Risikogebiet in Liechtenstein einreisen, müssen für 10 Tage in Quarantäne. Obwohl diese Regelung in der Praxis nicht leicht zu kontrollieren ist, sind einige Einreisende ihrer Pflicht nachgekommen.

VON DANIELA FRITZ

Nachdem das Infektionsgeschehen in Liechtenstein über zwei Monate zum Erliegen kam, werden seit Anfang Juli wieder erste Neuinfektionen mit dem Coronavirus verzeichnet. Mittlerweile liegt die Fallzahl bei 88 Personen, wie die Regierung am Mittwoch mitteilte. Innerhalb eines Tages wurde also erneut jemand positiv getestet - somit sind es sechs neue Fälle im Juli. «An der Coronafront herrscht alles andere als Ruhe», beurteilt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini die aktuelle Situation. «Der Wiederanstieg der Ansteckungen bereitet uns Sorgen.» Dieser steht im klaren Zusammenhang mit den Grenzöffnungen

am 15. Juni. Die meisten Neuinfizierten haben sich im Ausland angesteckt, wie Mauro Pedrazzini erklärt. Deshalb sei es nun wichtig, dass die Quarantäneregeln strikt eingehalten werden. «Das ist meine grösste Sorge», sagt der Gesundheitsminister. «Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Feierlichkeiten zum Staatsfeiertag abgesagt haben, denn die Kombination aus Ferienrückkehrern und Riesenparty in Vaduz wäre sehr gefährlich.» Um die Virusausbreitung zu verhindern, müssen sich seit Anfang Juli Personen, die 14 Tage vor ihrer Einreise in die Schweiz oder nach Liechtenstein in einem Risikoland waren, beim Amt für Gesundheit melden und für 10 Tage in Quarantäne.

Die Liste der Risikoländer umfasst mittlerweile 42 Länder, darunter etwa die USA, Mexiko und Israel, aber auch Luxemburg. Ob sich auch wirklich alle Einreisenden daran halten, ist eine andere Frage. Theoretisch drohen zwar Bussen, aber eine Kontrolle ist in der Praxis schwierig. Der Gesundheitsminister hofft auf den sozialen Druck, wie er vergangene Woche gegenüber Radio L meinte: «Wichtig ist, dass wir alle darauf achten, dass diese Leute wirklich in Quarantäne gehen.» Bei einigen hat dies jedenfalls funktioniert. Wie Pedrazzini gestern auf Anfrage erklärte, hätten sich 39 Einreisende beim Amt registrieren lassen (Stand: 29. Juli, 12 Uhr). Davon seien noch 27 in Quarantäne, 12

Personen hätten sie bereits abgeschlossen. Beim Amt würden derzeit viele Anfragen bezüglich der Einreise nach Liechtenstein eingehen. Dabei handle es sich sowohl um Personen, die in Risikoländern in den Ferien oder auf Geschäftsreise waren, als auch um Auslands-Liechtensteiner, die ihre Verwandten in Liechtenstein besuchen. Und wenn es mit der Ausbreitung wieder schlimmer wird? Dann seien sicher wieder Veranstaltungen im Fokus, wie Pedrazzini ausführt. «Dort, wo man jedoch Schutzmassnahmen umsetzen kann - sei es Abstand, Trennwände oder Masken - kann man aber etwas weniger streng sein als bei der ersten Welle.»

Seiten 6 und 7

## Markanter Anstieg Schweiz verzeichnet über 190 neue Coronainfektionen innert eines Tages

**BERN/VADUZ** In der Schweiz und in Liechtenstein sind dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) am Mittwoch innerhalb eines Tages insgesamt 193 neue Ansteckungen mit dem Coronavirus gemeldet worden. Damit ist nach dem Überspringen der Hundertermarke am Dienstag ein markanter Anstieg zu beobachten. Am Dienstag waren 132 neue bestätigte Fälle gemeldet worden, am Montag waren es 65, am Sonntag 110, am Samstag 148, am Freitag 154 und am Donnerstag 117. Insgesamt gab es bisher 34 802 laborbestätigte COVID-19-Fälle, wie das BAG am Mittwoch mitteilte. Bisher sind 1703 Menschen gestorben, die positiv auf die Atemwegserkrankung COVID-19 getestet worden waren. Im Vergleich

zum Vortag blieb die Zahl somit unverändert. Auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner gerechnet entspricht das 19,8 Opfern. Das BAG bezieht sich auf die Meldungen, die die Laboratorien sowie Ärztinnen und Ärzte im Rahmen der Meldepflicht bis Mittwochmorgen übermittelt haben.

### Mehr als 12 000 in Quarantäne

Insgesamt mussten seit Beginn der Pandemie 4304 Personen hospitalisiert werden, im Vergleich zum Vortag sind das 14 mehr. In Isolation aufgrund der Kontaktrückverfolgung waren 964 infizierte Personen, wie das BAG weiter mitteilte. In Quarantäne waren 3108 Personen, die mit Infizierten in Kontakt waren. Die

Zahlen stammen aus 25 Kantonen und aus Liechtenstein. 9164 Menschen waren nach der Rückkehr aus einem Risikoland in Quarantäne. Die Zahl der durchgeführten Tests auf SARS-CoV-2, den Erreger von COVID-19, beläuft sich bisher auf insgesamt 777 631. Bei 5,4 Prozent dieser Tests fiel das Resultat positiv aus. Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) vom Mittwoch lag die Gesamtzahl aller aktiven SwissCovid Apps am Dienstag bei 1,2 Millionen - gleich wie schon am Montag und am Sonntag. Am Samstag waren es 1,19 Millionen gewesen. Die Covid-App warnt Benutzer, falls diese engen Kontakt mit einer mit dem Coronavirus infizierten Person hatten. Die App ergänzt das Contact-Tracing. (sda)

### Fussball

## U21 kassiert Klatsche gegen Vorarlberg

**RUGGELL** Liechtensteins U21-Nationalmannschaft verlor zum Auftakt des Sommer Cups in Ruggell gegen Vorarlbergs U18 mit 0:4. **Seite 25**

ANZEIGE

**SUBWAY**  
frisch & ganz nach deinem Geschmack!

Montag-Freitag 11.30 - 14.00  
17.00 - 21.00  
Samstag 11.30 - 21.00